

## Wie zwischen zwei Stürmen

Marc Perrenoud Trio am Offbeat

Von Ruedi Ankli

**Basel.** Das Trio mit Piano, Bass und Schlagzeug nimmt seit den 1940er-Jahren einen wichtigen Platz im Jazz ein. Am Offbeat Jazzfestival gab es in der letzten Woche gleich vier Trios zu erleben, die bewiesen, wie viel Spannung von dieser Konstellation noch immer ausgeht. Von einer auch schon herbeigeredeten Krise dieser Art von Trio war jedenfalls keine Spur zu finden! Nach dem unverwüthlichen Altmeister Chick Corea im Musical-Theater zeigten im Jazzcampus die Basler Walter Jauslin und Jean-Paul Brodbeck ihr Können, am Dienstag war das Trio des Genfer Pianisten Marc Perrenoud mit dem Bassisten Marco Müller und dem Schlagzeuger Cyril Regamey im Bird's Eye zu Gast.

Das Trio hat seit 2008 vier CDs eingespielt und markiert rund um den Globus rege Live-Präsenz. Seinen Namen verdankt es vorwiegend einem eigenen Sound mit einem besonderen Groove, der vornehmlich auf den Kompositionen des Pianisten basiert. In Marco Müller und Cyril Regamey hat Perrenoud kongeniale Mitmusiker zur Seite. Müller spielt seinen Kontrabass souverän, ohne Schnörkel und in allen Stimmungslagen sicher. Regamey ist die treibende Kraft am Schlagzeug, stets im Dienste des Kollektivs und nie um fantasievolle Varianten verlegen.

Auf dem jüngsten Album «Nature Boy» strahlt das Trio grosse Reife aus. Die Kompositionen dieser CD bildeten in erster Linie die Basis des Auftritts im Jazzclub, ergänzt durch eine sinnliche Version von Princes «When Doves Cry» und einer perkussiven, Drum-fokussierten Version des Standards «Autumn Leaves».

### Orkanartige Kaskaden

Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich das Trio wie ein Schiff, auf der Suche nach ruhigen Gewässern zwischen einem Sturm und dem andern. Kapitän Perrenoud lotet dieses Spannungsfeld am Piano gekonnt aus. Er führt das Schiff in «Color Nine» oder «Big Zeppelin» mit den Schwingungen der Saiten in lyrische Buchten mit intensiven Farbtönen und kann handkehrum – etwa in «Arolla» oder «Industry» – die Tasten mit beiden Händen in orkanartigen Kaskaden bearbeiten. In solchen Momenten erinnert Perrenoud an die kraftvolle Spielweise eines Randy Weston, während die poetischen Momente an E.S.T. (Esbjörn Svensson Trio) erinnern. Die beiden Pole bringt der Song «Mib» aus dem Debut-Album «Logo» zu einer gelungenen Verschmelzung, in einer Art Flucht nach vorn im Stil einer Radrennfahrergruppe. Die Folge dieser Flucht war eine frenetisch verlangte Zugabe.

Mit der beeindruckenden Vorstellung des Jean-Paul Brodbeck Trios vom Vortag unterstreicht das Konzert des Marc Perrenoud Trios die hohe Qualität des aktuellen Schweizer Jazz, dies- und jenseits des Röstigrabens.

# Paradoxie der Zeichnung

In der Central Station zeigt der Künstler Michael Vessa neue Arbeiten



**Konkret und zugleich illusionär.** Die Ausstellung von Michael Vessa ist eindeutig am rechten Ort. Fotos Christian Merz

Von Annette Hoffmann

**Basel.** Es gibt Künstler, die zur rechten Zeit kommen und solche, die an den rechten Ort gehen. Wenn Michael Vessa Ausstellung in der Central Station heute eröffnet wird, befindet sich der amerikanische Künstler eindeutig am rechten Ort. Dass er dort jetzt Bücher, Zeichnungen und eine Installation ausstellt, liegt nicht allein an der langen Zusammenarbeit mit dem Initiator der Central Station Klaus Littmann. Mit Franz Burkhardt, der eine autarke Unterstadt gebaut hat, teilt er die Faszination für inszenierte Kunst-Räume und Konstruktionen, die konkret und zugleich illusionär sind.

So wie eben eine gute Zeichnung. Denn Vessa ist vor allem ein Zeichner – ein Zeichner von der Sorte, der immer auch Erfinder ist. Bei manchen von Vessas Papierarbeiten, die er wandfüllend gehängt hat, weiss man kaum, ob man



**Zeichner, und immer auch Erfinder.** Michael Vessa, geboren 1948.

es mit Fiktionen oder Utopien zu tun hat oder mit einem Entwurf, der demnächst patentiert wird. Es dürfte kein Zufall sein, dass Littmann seine Ausstellungstätigkeit in der Central Station der Zeichnung widmet, nach den beiden Projektjahren soll diese Aktivität in einer Publikation gebündelt werden.

### Aufgeschnappte Sätze

Vessa verwendet sowohl in seinen Zeichnungen als auch in seinen Installationen Sätze, die er aufgeschnappt hat, sei es aus Zeitungen oder Liedtexten wie den Vers von der Sonne, die hinter jedem bedeckten Himmel scheint. Er steht im Mittelpunkt der eigens für die Central Station geschaffenen Rauminstallation. Der handgeschriebene Satz wird von einem Strahler hinter der lichtdurchlässigen Projektionsfläche beleuchtet. Vessa löst diesen Allgemeinplatz in seiner Installation unmittelbar ein. Die Projektionsfläche, die aus einem pergamentähnlichen Material besteht, ist von einem grünlichen Grau, wie es sich häufig in den Zeichnungen oder den Skizzenbüchern des 1948 geborenen Amerikaners findet.

Andererseits wird deutlich, dass sowohl die Sonne als auch der bedeckte Himmel künstlich sind, zudem spielt Vessa in seinen Installationen mit der Illusion von Raum. Wenn man bei seinen Rauminstallationen Volumen vermutet, wird man durch eine perspektivische Malerei verleitet und was man für Beton halten kann, ist oft eine malerische Täuschung. Man merkt diesen Installationen an, dass Vessa auch für die Bühne arbeitet, am Luzerner Theater hat er Bühnenbilder für die Tanzsparte geschaffen.

Die Sonne, seit der Aufklärung Sinnbild für die Suche nach Wahrheit, wird in Vessas Installation durch einen Scheinwerfer vertreten und bringt eine Art Schattentheater hervor. Bedenkt man, dass man sich in der Central Station einem Bereich bewegt, in dem es ausschliesslich künstliches Licht gibt, führt das zu schönen Denk-Paradoxien. Während die Skizzenbücher des Künstlers ein buntes Farbspektrum aufzeigen, sind die Zeichnungen, die er in Basel zeigt, von einer fast monochromen Farbigkeit. Unter ihnen sind einige, die mit Bleichmitteln entstanden sind. Streifen und Muster durchziehen das Papier, überall sieht man die Ergebnisse von chemischen Reaktionen.

### Handschriftliche Vermerke

Manchmal muss man an Schmauchspuren denken, Vessa selbst vergleicht diese Technik mit dem Entwickeln von Fotos in der Dunkelkammer. Oft sieht man an den Seiten handschriftliche Vermerke. Es sind seine gefundenen Sätze, aber auch Konstruktionsanleitung, sodass einige seiner Zeichnungen sich im Kopf zu Räumen entfalten.

Eine ganze Serie wird durch eine Reihe von Türmen bestimmt. Werden diese, so erläutert eine Zeichnung, von Autoscheinwerfern getroffen, reflektieren sie durch Spiegel das Licht, sodass die ganze Strasse beleuchtet wird. Ein schöner Beitrag gegen Lichtverschmutzung und ein Hinweis darauf, dass hinter jeder Nacht die Sonne scheint.

Michael Vessa, Bücher, Zeichnungen, Installation; Central Station, Sternengasse 19, 1. UG. Vernissage: heute 4. Mai, 18 Uhr. Mo–Mi 11–22 Uhr, Do, Fr 11–1 Uhr, Sa 10–1 Uhr. Bis 1. Juli. [www.centralstation.me](http://www.centralstation.me)

## Alter Schwede, süsse Brause

«Der Hundertjährige» schleicht erneut durchs Kino

Von Stefan Strittmatter

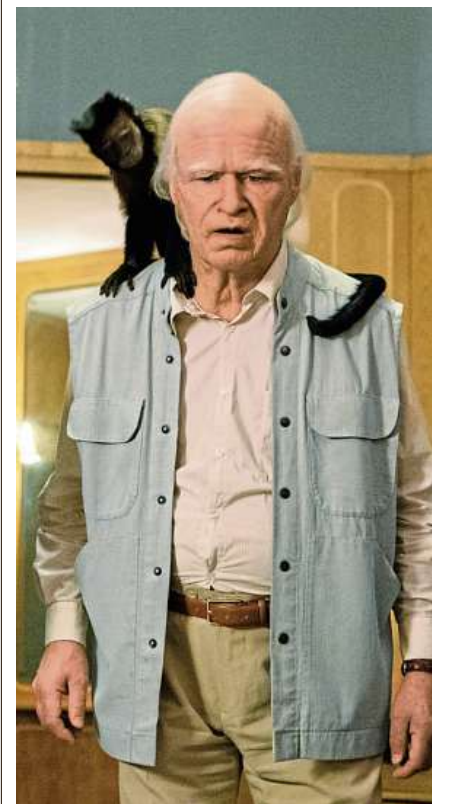
Die Reise geht weiter. Und das, obschon Allan Karlsson auf Bali einen mehr als angenehmen Ort für seinen Lebensabend gefunden hätte. Doch der Ruhestand liegt dem rastlosen Greis nicht, auch wird nach einem Jahr in Saus und Braus das Geld langsam knapp. Statt sich am idyllischen Strand mit den 101 Kerzen auf seiner Geburtstagstorte abzumühen, bereist er also ein weiteres Mal den Globus.

Anlass ist ein knallrotes Zuckergetränk namens Volksoda respektive die Rezeptur für dessen Herstellung. Während seiner Tätigkeit als Spion sowohl für die Amerikaner als auch die Russen hatte sich Karlsson ein Fläschchen der Limonade gesichert, mit welcher der Osten gegen Cola und Co. aufrüsten wollte. Das Getränk, bei dessen Erfindung der alte Schwede mit seiner Tapsigkeit massgeblich beteiligt war, ist dermassen schmackhaft, dass sich damit ein Riesenvermögen machen liesse.

Also brechen der Hunderteinjährige und seine Freunde auf nach Berlin, um in der einstigen Wohnung von Herbert Einstein – dem unterbelichteten Bruder Alberts – nach der Zigarrenschatel zu suchen, in der Karlsson die Brause-Rezeptur seinerzeit eingemauert hatte. Weil der Alte aber sein Äffchen an Bord schmuggeln muss, landet die bunte Truppe vorerst in Moskau. Auch sonst läuft wieder nichts nach Plan, doch erneut sind alle Zufälle auf der Seite der Hauptfigur.

### Glück statt Verstand

Aus dem «Hundertjährigen, der aus dem Fenster stieg und verschwand» ist nun der «Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand» geworden. Geblieben ist das Muster, dass der betagte Held mit mehr Glück als Verstand durch die widrigsten Szenarien taumelt und am Ende als Sieger hervorgeht. Das weckt Erinnerungen an die Filmfigur Forrest Gump – auch die Rückblenden, in denen historische Persönlichkeiten auftauchen, findet man hier.



**Bereist erneut den Globus.** Der Ruhestand liegt Allan Karlsson (Robert Gustafsson) nicht.

Hatte Regisseur Felix Herngren 2013 aus dem Erfolgsroman von Jonas Jonasson (2009) eine kurzweilige Komödie gebastelt, so krankt die Fortsetzung an der kompletten Zufälligkeit ihrer Handlung und an schmerzhafter Behäbigkeit. Daran kann auch Komiker Robert Gustafsson (Jahrgang 1964) nichts ändern, der Stunden in der Maske zugebracht haben muss, um als Greis durchzugehen.

Wer Freude an dressierten Äffchen, Kastrationswitzen («Man hat mir meine Spielkugeln kurzgeschlossen») und Kotzeinlagen hat, der darf sich den «Hunderteinjährigen» anschauen. Alle anderen sollten diese 109 Minuten ihres Lebens sinnvoller einsetzen.

## Kinotipps

### Nostalgisch Beauty and the Beast

Belle (Emma Watson) wird von einem in ein hässliches Biest verwandelten Prinzen festgehalten. Nur wenn sie seine innere Schönheit erkennt, löst sich der Fluch. Opuentes Remake des gemalten Disney-Klassikers mit Starbesetzung. mh | [www.capitol.ch](http://www.capitol.ch) | Capitol, Basel

### Revolutionär Die göttliche Ordnung

1971 wird in einem Appenzeller Dorf diskutiert, ob Frauen das Stimmrecht erhalten sollen. Statt gehorsam und stumm zu bleiben, versammeln sich die Frauen zum Streik. Der Film arbeitet ein zu oft verdrängtes Stück Schweizer Geschichte auf: den langen Weg zum Frauenstimmrecht. hm | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Hemmungslos Die Blumen von gestern

Toto und Zazie haben guten Grund für ihre Wutausbrüche: Sein Grossvater war ein SS-Offizier, ihre Grossmutter eines der Opfer des Opas. Regisseur Chris Kraus hat einen Film gedreht, der recht lustig, erfrischend mutig und hemmungslos das Thema «Täter, Opfer, Erbschuld» angeht. mw | [www.camera.ch](http://www.camera.ch) | Camera, Basel

### Leidenschaftlich Die Frau im Mond

Südfrankreich, Ende des Zweiten Weltkriegs: Aufgrund eines Nierenleidens wird Gabrielle in eine Klinik in den Schweizer Alpen geschickt, wo sie sich auskurieren soll. Dort trifft sie auf den Kriegsveteranen André Sauvage. Und verliebt sich leidenschaftlich, obwohl sie einem anderen versprochen ist. lg | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Rasant Fast & Furious 8

Erneut müssen sich Dominic Toretto und seine Rasercrew gegen einen übermächtigen Gegner zusammenschliessen. Motoren heulen auf und Autos drehen sich in der Luft wie Spielzeug: Wie seine Vorgänger ist auch dieses Sequel ein Fest für Adrenalinjunkies und Actionfans. lg | [www.capitol.ch](http://www.capitol.ch) | Capitol/Küchlin, Basel

### Actionreich Guardians of the Galaxy Vol. 2

Auch in Teil zwei obliegt die Rettung des Universums einem bunten Haufen von unterschiedlichen Lebewesen extraterrestrischen Teints. Zwar kann die Comedy nicht Schritt halten, doch in seiner visuellen Überdretheit setzt der Film nochmals Massstäbe fürs Eventkino. as | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Schockierend Le ciel attendra

Die 16-jährige Französin Melanie kommt über soziale Netzwerke in Kontakt mit einer Gruppe, die für den syrischen Bürgerkrieg rekrutiert. Sie verliebt sich in einen von ihnen und beginnt, den Kontakt zu ihren Freunden und der Familie abzubrechen. Starker Film über die Anwerbethoden des IS. mw | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Emotional Lion

Saroo (Dev Patel) schläft in einem Zug in Indien ein. Als der Bub aufwacht, fehlt von seiner Familie jede Spur. Er wird adoptiert und wächst in Australien auf. Doch seine Vergangenheit lässt ihn nicht los, und so macht er sich auf die Suche nach seinem Heimatdorf. vdb | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Eindrücklich Moonlight

Chiron wächst in einem schwarzen Armenerviertel in Miami auf. In diesem schwierigen Umfeld entdeckt er seine Gefühle für den Jugendfreund Kevin, doch die beiden verlieren sich aus den Augen. Jahre später will der mittlerweile gefürchtete Dealer seine Vergangenheit aufarbeiten. hm | [www.camera.ch](http://www.camera.ch) | Camera, Basel

### Satirisch The Boss Baby

Der siebenjährige Tim bekommt einen kleinen Bruder. Die Eltern sind entzückt von dem Nachwuchs, doch Tim findet schnell heraus, dass das Baby sprechen kann und eine geheime Mission erfüllen soll. Die Animationskomödie wirft spannende Fragen auf, drifft aber zu oft in Klamauk ab. lg | [www.kuechlin.ch](http://www.kuechlin.ch) | Küchlin/Rex, Basel

### Bitterböse The Distinguished Citizen

Der argentinische Autor Montavani hat soeben den Nobelpreis gewonnen. Sein Heimatdorf in der Provinz will ihn deshalb zum Ehrenbürger ernennen. Das erste Mal seit Jahrzehnten wieder zu Hause, schlägt ihm aber nicht Bewunderung, sondern Eifersucht entgegen. Eine bitterböse Komödie. lg | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel

### Engagiert The Other Side of Hope

Khaled, ein syrischer Flüchtling, landet im finnischen Helsinki und sucht Unterschlupf im Hinterhof eines Restaurants, dessen Besitzer ihn jedoch entdeckt. Statt ihn zu verpeifen, besorgt der Finne ihm einen falschen Ausweis. Melancholisches und dennoch witziges Porträt von Aki Kaurismäki. lg | [www.atelier.ch](http://www.atelier.ch) | Atelier, Basel